

PROTOKOLL

der ordentlichen Generalversammlung der Bank Coop
vom Donnerstag, 25. März 2010, 17.00 – 19.00 Uhr,
im Kursaal Bern, Saal Arena

Traktanden

1. Geschäftsbericht 2009 und Bericht der Revisionsstelle
 2. Verwendung des Bilanzgewinns
 3. Entlastung des Verwaltungsrates
 4. Wahl in den Verwaltungsrat
 5. Wahl der Revisionsstelle
 6. Verschiedenes
-

I. Eröffnung

Der Präsident des Verwaltungsrates, Dr. Andreas C. Albrecht, übernimmt den Vorsitz und richtet sein Grusswort an die Aktionärinnen und Aktionäre.

Der Bank Coop sei es gelungen, in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld einen soliden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 zu erzielen, so Dr. Andreas C. Albrecht.

Dr. Andreas C. Albrecht präsentiert den Abschluss nach "True and Fair View" und bereinigt um die IT-Migrationskosten. Die Bank Coop hat im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresgewinn von CHF 71,4 Mio. erwirtschaftet – das entspricht einem Plus gegenüber dem Vorjahr von 10,0%. Der Bruttogewinn sank um 16,9% auf CHF 93,8 Mio.. Dieser Rückgang wurde massgeblich durch das Zinsengeschäft beeinflusst, das deutlich unter dem Vorjahr liegt.

Die Bank Coop-Aktie hat sich als solider Anlagetitel in den vergangenen Jahren, trotz Turbulenzen an den Aktienmärkten, stabil gehalten. Die Entwicklung über die letzten drei Jahre zeigt, dass die Bank Coop besser abgeschnitten hat als vergleichbare Indizes. Mit einem Rückgang von 12,6% liegt die Bank Coop über den Vergleichswerten des SPI mit einem Minus von 18,8% oder des SMI mit einem Minus von 25,5%. Der Branchenindex Banken hat in den letzten 3 Jahren sogar 57,7% verloren. 2009 hat sich die Bank Coop-Aktie nach einer leichten Baisse Mitte Jahr wieder erholt und schloss per 30.12.2009 mit einem Kurs von CHF 71.00. Dass die Bank Coop-Aktie ein attraktiver und solider Wert ist, zeigt auch die Zahl der Aktionärinnen und Aktionäre, die gemäss Hochrechnung im Berichtsjahr deutlich um 12,3% zugenommen hat. Per 31.12.2009 entsprach der Free Float insgesamt 8'638 Aktionärinnen und Aktionären.

Dr. Andreas C. Albrecht erklärt, dass sich die Bank Coop weiterhin als führende Kundenbank etablieren will. Im Mittelpunkt stehen die Kundinnen und Kunden mit ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen. Die Bank Coop richtet sich deshalb konsequent auf ihre Kernkompetenzen aus, den Vertrieb von attraktiven Produkten und Dienstleistungen sowie eine hohe Qualität im Service und der Beratung. Unterstützende Dienstleistungen, die externe Partner besser oder kostengünstiger anbieten können, werden ausgelagert. Bei jedem Outsourcing-Entscheid ist insbesondere die Kompetenz der Partner sowie die Verlässlichkeit ihrer Leistungen entscheidend. Dienstleistungen müssen in mindestens gleicher Qualität jedoch zu geringeren Kosten erbracht werden. Die Bank Coop strebt nach nachhaltigen Optimierungen und nicht nach kurzfristigen Erfolgen.

Am 1. Januar 2009 hat die Bank Coop der Sourcag AG den Zahlungsverkehr sowie die Wertschriftenadministration übertragen. Die Sourcag AG hat sich als Dienstleistungszentrum für Finanzinstitute erfolgreich im Markt etabliert, so dass hier auf einen Spezialisten mit grosser Erfahrung gesetzt wird, der professionelle Backoffice-Dienstleistungen garantiert. Mittelfristig wird mit Kosteneinsparungen von über 20,0% gerechnet. Mitte 2009 hat die Bank Coop zudem das Inkassowesen an die Firma Creditreform Egeli Basel AG übertragen. Auch hier wird auf einen erfahrenen Partner gesetzt.

Im weiteren Verlauf seiner Rede geht Dr. Andreas C. Albrecht auf die Nutzung der Synergien im Konzern Basler Kantonalbank ein. Die Konzentration auf die Kernkompetenzen und die sinnvolle Nutzung von Synergien im Konzern zahlen sich aus.

- Seit 2001 hat die Bank Coop gemeinsam mit dem Mutterhaus Basler Kantonalbank mehrere Kompetenzzentren gebildet. Im Januar 2010 ist neu das Kompetenzzentrum Asset Management hinzugekommen. Die Anlagekompetenz beider Konzernbanken wird damit weiter erhöht. Durch die Neu-Definition der Aufgaben können sich die Teams auf ihre individuellen Stärken konzentrieren und damit Produkte und Dienstleistungen noch kundenorientierter und qualitativ hochwertiger erbringen.
- Seit Ende 2009 wurde die Kooperation des Handels mit dem Handelszentrum der Basler Kantonalbank vertieft. Im 2. Quartal 2009 wurden die Exekutions- und Verarbeitungsprozesse der Börse Schweiz an das Handelszentrum der Basler Kantonalbank übertragen, im 1. Quartal dieses Jahres folgte die Übertragung derselben Prozesse für die Börse Ausland.
- 2011 ist die Auslagerung des Druckzentrums an die Swiss Post Solutions AG vorgesehen.

Anschliessend kommt Dr. Andreas C. Albrecht auf die neue IT-Plattform im Konzern zu sprechen. Die Basler Kantonalbank ist bereits im Oktober 2009 auf das neue IT-System migriert, die Bank Coop wird Anfang 2011 folgen. Eine gemeinsame Informatik-Plattform steigert nicht nur die Effizienz für beide Banken, sondern ermöglicht auch ein Angebot komplexer Lösungen im Anlagebereich.

Zum Abschluss seiner Eröffnungsrede dankt Dr. Andreas C. Albrecht – auch im Namen des Verwaltungsrates – den Aktionärinnen und Aktionären, den Kundinnen und Kunden und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie alle ermöglichen es, die Bank Coop auch in Zukunft zum Erfolg zu führen.

(Der vollständige Redetext von Dr. Andreas C. Albrecht wird dem Protokoll beigelegt.)

Es folgt ein ca. 30minütiges musikalisches Intermezzo durch Peter Reber und eine 15minütige Rede durch Alexander Tschäppät, Stadtpräsident von Bern. Danach setzt Dr. Andreas C. Albrecht den offiziellen Teil der GV fort. Er informiert darüber, dass während der Versammlung eine permanente Präsenzkontrolle durchgeführt wird. Beim Verlassen des Saales und beim Wiedereintritt ist die Stimmkarte vorzuweisen. Dr. Andreas C. Albrecht fordert allfällig anwesende Depotvertreter im Sinne von Art. 689d OR auf, der Bank Anzahl, Art und Nennwert der von ihnen vertretenen Aktien unverzüglich bekannt zu geben.

II. Feststellungen

Der Vorsitzende, Dr. Andreas C. Albrecht stellt fest, dass:

- a) Die Tagesordnung der heutigen Generalversammlung zusammen mit den Anträgen des Verwaltungsrates allen Aktionären frist- und formgerecht zugestellt wurde und die Generalversammlung beschlussfähig ist.
- b) Durch die Aktionäre innert der festgelegten Frist keine Anträge auf Traktandierung zuhanden der Generalversammlung eingereicht worden sind und die Traktandenliste somit genehmigt ist.

- c) Frau Natalie Waltmann, Leiterin des Generalsekretariats Bank Coop, gemäss Artikel 11 der Statuten zur Sekretärin der Generalversammlung ernannt wird.
- d) Die Generalversammlung zur Erleichterung der Protokollierung auf Tonband aufgezeichnet wird.
- e) Das Protokoll der letzten Generalversammlung vom 24. März 2009 am Sitz der Gesellschaft zur Einsichtnahme auflag und heute bei der Generalsekretärin zur Einsichtnahme aufliegt.
- f) Folgende Personen gemäss Artikel 11 Absatz 2 der Statuten als Stimmzähler bestimmt worden sind:
 - 1. Philipp Rohr
 - 2. Jean-Pierre Trächslin
 - 3. Theodor Rüber
 - 4. Elisabeth Wegeleben
 - 5. Bruno Heine
 - 6. Karlheinz Lässer
 - 7. Rupert Trachsel

III. Präsenz und Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, Dr. Andreas C. Albrecht stellt fest, dass:

- a) Die aktienrechtliche Revisionsstelle der Gesellschaft, Ernst & Young AG, Zürich, durch die Herren Stefan Amstad und Patrick Schwaller vertreten ist.
- b) Die meisten Mitglieder des Verwaltungsrates der Gesellschaft anwesend sind. Leider abmelden mussten sich Dr. I. Kaufmann, H.P. Schwarz und M. von Felten.
- c) Gemäss verlesener Präsenzmeldung
 - 1. An der heutigen Generalversammlung 944 Personen teilnehmen.
 - 2. Davon 583 Aktionärinnen und Aktionäre mit 13'394'620 Inhaberaktien der Gesellschaft und einem Kapital von CHF 267'892'400,- in der heutigen Generalversammlung vertreten sind, was 79,4% des stimmberechtigten Aktienkapitals entspricht.
 - 3. Von dem Total der auszuübenden Stimmrechte in der heutigen Generalversammlung
 - 563'868 Inhaberaktien und ein Kapital von CHF 11'277'360,- durch Herrn Michael Stolz als Organvertreter gemäss Artikel 689c OR
 - 197'193 Inhaberaktien und ein Kapital von CHF 3'943'860,- durch Herrn Dr. Andreas Flückiger als unabhängiger Stimmrechtsvertreter gemäss Artikel 689c OR und
 - 0 Inhaberaktien und damit ein Kapital von CHF 0,- von Depotvertretern gemäss Artikel 689d OR vertreten werden.
- d) An der heutigen Generalversammlung keine eigenen Aktien gemäss Artikel 659a Absatz 1 OR vertreten sind.
- e) Bei Abstimmungen jede Aktie zu einer Stimme berechtigt.
- f) Beschlüsse und Wahlen gemäss Artikel 14 der Statuten mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden, ohne Enthaltungen und ungültige Stimmen mitzuzählen. Vorbehalten bleiben gesetzliche und statutarische Ausnahmen, auf die bei Bedarf vor den entsprechenden Abstimmungen explizit aufmerksam gemacht wird.

IV. Traktanden

1. **Geschäftsbericht 2009 und Bericht der Revisionsstelle**

Der Vorsitzende, Dr. Andreas C. Albrecht, bittet den Vorsitzenden der Geschäftsleitung um eine Kommentierung des Ergebnisses.

Andreas Waespi stellt den Jahresabschluss 2009 der Bank Coop im Detail vor und gibt anschliessend einen kurzen Ausblick auf geplante Massnahmen sowie das Engagement der Bank Coop zum Thema Nachhaltigkeit.

Der Bank Coop ist es gelungen, ihren Jahresgewinn gegenüber 2008 um 10,0% auf CHF 71,4 Mio. zu steigern – und das in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld. Das Zinsengeschäft als wichtigster Ertragspfeiler war rückläufig. Es musste gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 16,4% auf CHF 149,2 Mio. hingenommen werden. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verzeichnete einen leichten Rückgang von 3,1% auf CHF 66,0 Mio.. Das Handelsgeschäft, das mit 6,6% allerdings einen eher geringen Anteil am Betriebsergebnis hat, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um erfreuliche 20,9% auf CHF 15,6 Mio.. Weiter zum Ertrag beigesteuert hat der betragsmässig eher unbedeutende übrige ordentliche Erfolg, der gegenüber 2008 ein Plus von 7,9% aufweist. Diese vier Komponenten führen zu einem Betriebsertrag von insgesamt CHF 233,9 Mio., der gegenüber dem Vorjahr um 10,8% tiefer ausgefallen ist. Dank konsequenter und anhaltend hoher Kostendisziplin konnte der Geschäftsaufwand 2009 um CHF 9,3 Mio.– dies entspricht minus 6,2% – auf CHF 140,0 Mio. gesenkt werden. Der Personalaufwand nahm um 4,8% oder um CHF 4,2 Mio. ab. Dies ist im Wesentlichen auf die Auslagerung des Zahlungsverkehrs und der Wertschriftenadministration an die Sourcag AG zurückzuführen. Der Sachaufwand hat sich um 8,3% bzw. um CHF 5,06 Mio. im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Somit ergibt sich ein um die IT-Migration bereinigter Bruttogewinn von CHF 93,8 Mio., welcher 16,9% unter dem Vorjahr liegt. Neben annähernd gleichen Abschreibungen sowie tieferen Wertberichtigungen und Rückstellungen konnte die Bank Coop durch den Verkauf von Beteiligungen einen ausserordentlichen Ertrag von CHF 14,6 Mio. verbuchen. Damit resultiert im Einzelabschluss nach True and Fair View ein um 10,0% oder CHF 6,5 Mio. höherer Jahresgewinn von CHF 71,4 Mio..

Andreas Waespi kommentiert die Einflussfaktoren für den Rückgang des Zinsengeschäfts näher. Dabei schickt er voraus, dass es ein Eckpfeiler der Strategie der Bank Coop ist, der Sicherheit oberste Priorität einzuräumen. Deshalb wurden mit Bedacht Risiken minimiert und Zinsabsicherungsgeschäfte abgeschlossen. Dabei wurde bewusst in Kauf genommen, dass diese Massnahmen zu Lasten des Gewinns gehen. Andreas Waespi ist überzeugt, dass sich der Fokus auf Sicherheit und nachhaltiges Wachstum langfristig auszahlen wird.

Der Rückgang im Zinsengeschäft ist mehrheitlich – nämlich zu 78,0% – auf die Kosten zur Absicherung der Bilanzstruktur gegen Zinsänderungsrisiken zurückzuführen. Fehlende Anlagemöglichkeiten für die überschüssige Liquidität sowie die tieferen Margen im Kundengeschäft haben mit 22,0% ebenfalls zu einem Rückgang des Zinsengeschäfts beigetragen.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber 2008 auf CHF 13,5 Mrd. erhöht, was einer Steigerung von 1,1% gleichkommt. Ein deutliches Plus haben die Kundengelder zu verzeichnen. Gegenüber dem

Vorjahr konnte ein Zuwachs von CHF 265,1 Mio. auf einen Höchstwert von CHF 9 Mrd. verzeichnet werden. Dies entspricht einer Steigerung um 3,0%. Hierbei wurde vor allem von einem Zufluss an Spargeldern profitiert, welcher deutlich über der Marktentwicklung lag.

Das Hypothekengeschäft der Bank Coop hat sich 2009 erneut sehr gut entwickelt. Die Hypothekarforderungen überschritten im Berichtsjahr erstmals die CHF 11 Mrd.-Grenze und erreichten somit einen Rekordwert. Dies nachdem erst zwei Jahre zuvor die CHF 10 Mrd.-Grenze überschritten wurde. Auch in diesem Zusammenhang betont Andreas Waespi, dass die Sicherheit bei Hypothekendarlehen an erster Stelle steht. Die Tragbarkeit einer Hypothek steht – auch im Interesse der Kunden – im Mittelpunkt. Hohe Risiken bei der Vergabe von Hypotheken einzugehen, nützt langfristig weder der Bank noch den Kunden.

Im Ausblick auf wichtige geplante Aktivitäten, geht Andreas Waespi auf das derzeit wichtigste Konzernprojekt, die Migration auf die gemeinsame IT-Plattform Avaloq ein, welche Anfang 2011 vollzogen wird. Per Ende 2009 wurden für die Migration bereits CHF 57 Mio. zurückgestellt. Priorität hat ebenfalls, die Synergien im Konzern Basler Kantonalbank optimal auszuschöpfen. Avaloq ist nur ein Teil davon. Auch in Zukunft wird das vereinte Know-how des neuen Competence Centers Asset Management verstärkt genutzt und weitere Synergieoptionen sorgfältig geprüft werden – zum Wohl der Aktionäre und Kunden.

In den nächsten Jahren werden weitere Bauvorhaben umgesetzt und den Geschäftsstellen der Bank Coop schweizweit ein einheitliches Erscheinungsbild gegeben. Die nächsten Projekte betreffen die Geschäftsstellen in Brugg, Sion, Zürich-Oerlikon und Rapperswil-Jona.

Die Bank Coop verfolgt ihre Strategie der Solidität und Kontinuität konsequent weiter. Langfristiges und nachhaltiges Wachstum stehen im Mittelpunkt. Dazu werden vielversprechende Wachstumschancen genutzt. Ein Fokus wird dabei auf die Gewinnung von Neugeld gesetzt. Neben der Betreuung der Privatkunden sollen auch das Firmenkundengeschäft sowie das Geschäft mit den Handelskunden und den Institutionellen Anlegern weiter ausgebaut werden.

Seit Januar 2008 arbeiten Nationale Suisse und die Bank Coop im Bereich der Finanz- und Vorsorgedienstleistungen eng zusammen. 2010 wird diese Zusammenarbeit weiter ausgebaut und gestärkt.

Im Zusammenhang mit dieser Kooperation wird ein **Kurzfilm** gezeigt, welcher darlegt, wie Kundinnen und Kunden von kombinierten Versicherungsprodukten der Bank Coop und Nationale Suisse profitieren können.

Nach der Filmsequenz zeigt Andreas Waespi auf, wie sich die Bank Coop im Nachhaltigkeitsbereich engagiert. Als Trendsetterin hat die Bank Coop Anfang März eine neue Nachhaltigkeitshypothek lanciert und damit das erfolgreiche Nachhaltigkeitsangebot weiter ausgebaut. Kundinnen und Kunden mit energieeffizienten Liegenschaften und nachhaltigen Bauvorhaben erhalten dabei eine Zinssatzreduktion von 0,5% während 5 Jahren. Neu werden neben Minergiehäusern und energieeinsparenden Renovationen auch Finanzierungsvorhaben in den Bereichen erneuerbare Energien – wie thermische Solar- oder Photovoltaikanlagen – unterstützt. Zudem wird neu auch für definierte GEAK – GEAK steht für „Gebäudeenergieausweis der Kantone“ – eine Vergünstigung angeboten. Damit sollen noch mehr Kundinnen und Kunden die Chance einer attraktiven, nachhaltigen Finanzierung erhalten. Mit der Lancierung dieses neuen Hypothekenangebots

bekräftigt die Bank Coop ihr Nachhaltigkeitsengagement als wichtigen Bestandteil ihrer Strategie. Das Engagement der Bank Coop im Bereich Nachhaltigkeit wird zunehmend wahrgenommen und geschätzt. Für den Nachhaltigkeitsbericht 2008 durfte die Bank Coop im vergangenen Jahr den Öbu-Preis entgegennehmen.

Der aktuelle Geschäftsbericht trägt wiederum den Titel „Meine Schweiz“. Dies ist kein Zufall, denn die Bank Coop fühlt sich stark mit der Heimat verbunden. Deshalb setzt sie sich für eine nachhaltige Entwicklung der Umwelt ein. Damit die Schönheit der Schweizer Landschaften erhalten bleibt und auch von zukünftigen Generationen entdeckt werden kann, so Andreas Waespi. Die Schweiz und ihre vielseitigen Facetten haben auch die Autoren des Reisetagebuchs, Florian Leu und Daniel Winkler, entdeckt. Vier Wochen und 720 Kilometer haben die Beiden zu Fuss zurückgelegt und die Schweiz jenseits der grossen Routen durchquert. Von Altenrhein nach Chancy und von Boncourt nach Chiasso. Das Tagebuch dieser Entdeckungsreise durch die Schweiz ist Teil des aktuellen Geschäftsberichts.

Zum Abschluss fasst Andreas Waespi nochmals die wichtigsten Punkte zusammen und übergibt das Wort wieder an Dr. Andreas C. Albrecht.

(Der vollständige Redetext von Andreas Waespi wird dem Protokoll beigelegt.)

Die aktienrechtliche Revisionsstelle, Ernst & Young AG, empfiehlt der Generalversammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen. Ernst & Young hat bestätigt, dass keine Ergänzungen mehr anzubringen sind.

Der Vorsitzende Dr. Andreas C. Albrecht erklärt die Diskussion als eröffnet. Eine Diskussion wird nicht verlangt. Gegen eine offene Abstimmung werden keine Einwände erhoben.

://: Die Generalversammlung genehmigt in offener Abstimmung einstimmig den Geschäftsbericht 2009, enthaltend die Jahresrechnung (mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) und den Jahresbericht.

://:

2. Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat beantragt, den zur Verfügung der Generalversammlung stehenden Bilanzgewinn von CHF 43'729'806,38 (CHF 38'758'866,50 Jahresgewinn aus Jahresrechnung 2009 und CHF 5'680'939,88 Gewinnvortrag des Vorjahres abzüglich CHF 710'000,- Reserve für eigene Beteiligungstitel) zur Ausrichtung einer Dividende von 9,0% (CHF 30'375'000,-, CHF 1,80 pro Aktie brutto), zur Dotierung der allgemeinen gesetzlichen Reserve mit CHF 1,4 Mio. sowie anderer Reserven mit CHF 8 Mio. zu verwenden und einen Vortrag auf die neue Rechnung in Höhe von CHF 3'954'806,38 vorzunehmen.

Die nach Abzug der Verrechnungssteuer übrig bleibende Nettodividende von CHF 1,15 pro Inhaberaktie wird ab 30. März 2010 automatisch und spesenfrei via Depotbank gutgeschrieben. Dr. Andreas C. Albrecht empfiehlt den Aktionärinnen und Aktionären, dem Antrag des Verwaltungsrates zuzustimmen.

Es gibt eine Wortmeldung des Aktionärs Hermann Struchen. Herr Struchen möchte dem Verwaltungsrat beliebt machen, die Dividende in der Zukunft auf CHF 2,00 zu erhöhen. Als weitere Anregungen weist er darauf hin, dass er ein serviertes Nachtessen anstelle eines Steh-Apéros bevorzugen würde und es ideal wäre, wenn die Türöffnung zur Generalversammlung mindestens eine Stunde vor Beginn des Anlasses stattfände (anstelle einer halben Stunde vor Beginn des Anlasses). Dr. Andreas C. Albrecht nimmt diese Anregungen gerne auf.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Gegen eine offene Abstimmung werden keine Einwände erhoben.

://:	Die Generalversammlung bewilligt in offener Abstimmung mit grossem Mehr, mit vereinzelt Gegenstimmen und vereinzelt Enthaltungen den Antrag des Verwaltungsrates auf die folgende Verwendung des Bilanzgewinns von	CHF 43'729'806,38	
1.	Ausrichtung einer Dividende von 9,0% auf dem nominellen Aktienkapital von CHF 337,5 Mio. von CHF 1,80 pro Aktie, wofür benötigt werden	CHF 30'375'000,-	
2.	Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve von	CHF 1'400'000,-	
3.	Zuweisung an andere Reserven	CHF 8'000'000,-	
4.	Gewinnvortrag auf neue Rechnung	<u>CHF 3'954'806,38</u>	
	Total	<u>CHF 43'729'806,38</u>	://:

3. Entlastung des Verwaltungsrates

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Dr. Andreas C. Albrecht, teilt mit, dass der Verwaltungsrat der Generalversammlung den Antrag stellt, den Mitgliedern des Verwaltungsrates Entlastung zu erteilen und weist darauf hin, dass die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung bei diesem Traktandum gemäss Artikel 695 OR vom Stimmrecht ausgeschlossen sind. Der Vorsitzende erklärt die Diskussion als eröffnet.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht. Dr. Andreas C. Albrecht fragt, ob die Aktionärinnen und Aktionäre mit einer offenen und gesamthaften Abstimmung einverstanden sind. Dies ist der Fall. Dr. Andreas C. Albrecht fordert die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung auf, sich der Stimme zu enthalten.

://: Die Generalversammlung erteilt dem Verwaltungsrat in offener Abstimmung mit grossem Mehr, mit einigen Gegenstimmen und einigen Enthaltungen Entlastung. Zuhanden des Protokolls wird angemerkt, dass sich alle Personen, die an der Verwaltung und Geschäftsleitung mitwirkten, der Stimme enthalten haben. //:

4. Wahl in den Verwaltungsrat

Dr. Andreas C. Albrecht erklärt, dass Dr. Willi Gerster per 31. Juli 2009 als Präsident und Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Coop AG sowie allen damit zusammenhängenden Funktionen aus gesundheitlichen Gründen seine Demission eingereicht hat. Zwischenzeitlich wurde das Präsidium von Dr. Andreas C. Albrecht wahrgenommen. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung wünschen Herrn Gerster weiterhin gute Erholung und alles Gute und bedanken sich für die äusserst wertvollen Dienste, die Herr Gerster während fast zehn Jahren für die Bank geleistet hat.

Der Verwaltungsrat der Bank Coop hat an seiner Sitzung vom 3. September 2009 Dr. Ralph Lewin zum neuen Verwaltungsratspräsidenten designiert. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, Herrn Ralph Lewin als neuen Verwaltungsrat für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. bis zur Generalversammlung 2013, zu wählen. Im Falle der Wahl wird Dr. Lewin das Verwaltungsratspräsidium per sofort übernehmen. Herr Lewin hat im Voraus die Annahme einer allfälligen Wahl erklärt.

Dr. Andreas C. Albrecht erwähnt im Weiteren, dass das langjährige Mitglied des Verwaltungsrats, Dr. Urs Wehinger, am 22.03.2010 seinen Rücktritt auf die heutige Generalversammlung erklärt hat. Der Entschluss ist auf private Gründe zurückzuführen. Dr. Andreas C. Albrecht bedankt sich bei Dr. Urs Wehinger für seine langjährige, sehr wertvolle Amtszeit im Verwaltungsrat der Bank Coop und wünscht ihm für die Zukunft weiterhin alles Gute. Eine Ersatzwahl drängt sich derzeit nicht auf, da die Anzahl der bestehenden Verwaltungsratsmitglieder gemäss Statuten ausreichend ist. Der Verwaltungsrat beantragt heute lediglich die Wahl von Dr. Ralph Lewin in den Verwaltungsrat. Der Vorsitzende erklärt die Diskussion als eröffnet.

Eine Diskussion wird nicht gewünscht. Dr. Andreas C. Albrecht fragt, ob die Aktionärinnen und Aktionäre mit einer offenen Wahl einverstanden sind. Dies ist der Fall.

:// Die Generalversammlung wählt Dr. Ralph Lewin in offener Wahl mit grossem Mehr und vereinzelt Gegenstimmen in den Verwaltungsrat. //:

5. Wahl der Revisionsstelle

Der Vorsitzende, Dr. Andreas C. Albrecht, teilt mit, dass mit der heutigen ordentlichen Generalversammlung die Amtsdauer der Revisionsstelle endet und stellt im Namen des Verwaltungsrates gemäss Artikel 24 der Statuten den Antrag, die Ernst & Young AG, Zürich, als Revisionsstelle gemäss Artikel 727ff. OR für ein Jahr, d.h. bis zur ordentlichen Generalversammlung 2011 wieder zu wählen. Der Vorsitzende erklärt die Diskussion als eröffnet.

Eine Diskussion wird nicht verlangt. Gegen eine offene Wahl werden keine Einwände erhoben.

:// Die Generalversammlung wählt in offener Wahl mit grossem Mehr und vereinzelt Gegenstimmen die Ernst & Young AG, Zürich, als aktienrechtliche Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2010. Ernst & Young AG hat im Voraus die Annahme einer allfälligen Wahl erklärt. //:

6. Verschiedenes

Der Aktionär Ernst Holzer meldet sich zu Wort. Er möchte dem Verwaltungsrat beliebt machen, die Generalversammlung zu einer früheren Tageszeit durchzuführen, zum Beispiel morgens um 10.00 Uhr, in Verbindung mit einem Mittagessen. Dies hätte für ältere Personen den Vorteil, dass man noch bei Tageslicht und in Sicherheit wieder heimreisen kann.

Dr. Andreas C. Albrecht bestätigt, dass dieses Anliegen gerne geprüft wird. Er weist aber darauf hin, dass bei vielen Aktionären der frühe Abendtermin sehr beliebt ist. Man wird sich auch in Zukunft bemühen, die Generalversammlung an Orten in der Schweiz durchzuführen, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sind.

Der Aktionär Urs Matthis meldet sich zu Wort. Herr Matthis versteht das Anliegen der betagten Personen. Er weist aber darauf hin, dass es im Sinne der Berufstätigen besser wäre, die Generalversammlung weiterhin abends durchzuführen.

Dr. Andreas C. Albrecht bedankt sich für die Wortmeldung.

Weiter meldet sich Aktionär Ryss mit zwei Fragen an die Podiumsteilnehmer. Er möchte wissen, ob es sinnvoll ist, Euro-Anlagen weiter zu halten oder ob man diese verkaufen soll. Als Zweites möchte er wissen, ob „fair banking“ auch im Management der Bank Coop gelebt wird und keine überrissenen Boni ausbezahlt werden.

Dr. Andreas C. Albrecht nimmt Stellung zur zweiten Frage. Er versichert, dass die Bank Coop keine überrissenen Boni bezahlt und das Lohnniveau angemessen und massvoll ist. Er ergänzt, dass im Geschäftsbericht die entsprechenden Angaben dazu zu finden sind.

Jetzt übergibt er das Wort an Andreas Waespi zur Beantwortung der ersten Frage. Andreas Waespi erklärt, dass die Schweiz grundsätzlich wenig Interesse daran hat, dass der Schweizer Franken immer stärker und der Euro immer schwächer wird. Die Nationalbank hat schon verschiedene Male interveniert. Andreas Waespi glaubt, dass der Euro bei einem Kurs von CHF 1,40 oder CHF 1,41 Boden finden wird. Er betont, dass für eine Beruhigung jedoch das Problem mit dem überschuldeten Staatshaushalt von Griechenland gelöst werden muss. Wenn dies gelingt, dürfte der Euro, so Andreas Waespi, zu einer gewissen Stärke zurückfinden. Die Bank Coop rät ihren Kundinnen und Kunden nicht dazu, auf diesem tiefen Niveau die Euro-Anlagen zu verkaufen.

Nachdem kein weiteres Wort zu diesem Traktandum verlangt wird, schliesst der Vorsitzende die Versammlung um 19.00 Uhr.

Der Präsident:

Die Protokollführerin:

Dr. Andreas C. Albrecht

Natalie Waltmann